



**Fachbereich/Eigenbetrieb** Jugend/Schulen/Sport  
**Verfasser/in** Dieterle, Stefan  
**Vorlage Nr.** 218/2019  
**Datum** 29.10.2019

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	14.11.2019	
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	05.12.2019	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	19.12.2019	

### Betreff:

### Bedarfsgerechte Anpassung Schulsozialarbeit Campus/THR und Fridolinschule

### Anlagen:

- Situationsanalyse Campus
- Situationsanalyse Fridolinschule

### Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt der Anpassung/Erhöhung der Stellenanteile der Schulsozialarbeit am Campus von 300% auf 350% zu.
2. Der Gemeinderat stimmt der Anpassung/Erhöhung der Stellenanteile der Schulsozialarbeit an der Fridolinschule von 50% auf 75% zu.
3. Die Zustimmungen erfolgen unter dem Vorbehalt der Co-Finanzierung durch das Land Baden-Württemberg und durch den Landkreis Lörrach.
4. Die Trägerschaft der zusätzlichen Stellenanteile richtet sich nach den bereits an den Schulen tätigen anerkannten Trägern der Jugendhilfe und wird somit dem CVJM (Campus) und der Dieter-Kaltenbach-Stiftung (Fridolinschule) übertragen.



## Personelle Auswirkungen:

Nein.

## Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt
		2020					Summe
21100430 0000 / 211001 30 0000	€	€ 14750,- € 7375,-	€	€	€	€	€
<b>Ausgaben</b> insgesamt:							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant:							
<b>Einnahmen</b> insgesamt:							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant :							
<b>Saldo</b> (Eigenanteil):							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

## Lörrach gestalten. Gemeinsam. Das Leitbild der Bürgerschaft in Politik und Verwaltung. Prioritäre Maßnahmen:

<b>1. Strategisches Ziel:</b>
Lebenswerte Stadt
<b>2. Ziel aus dem Leitbild der Bürgerschaft:</b>
Lörrach fördert Ausbildung, Schule und Kinderbetreuung
<b>3. Operatives Ziel:</b>
Lörrach stärkt seine Bildungsstandorte. Campuskonzepte prägen die Schullandschaft (43). Lörrach schafft Bildungsgerechtigkeit mit starken Partnerschaften zwischen den Akteuren einer gut vernetzten Bildungslandschaft. ... (48).
<b>4. Leitziel der Verwaltung:</b>

## 5. Prioritäre Maßnahme:

### **Begründung:**

#### **Jugendsozialarbeit an Schulen - Entwicklung zum Qualitätsmerkmal**

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (nach §13 SGB VIII), im Sprachgebrauch „Schulsozialarbeit“, leistet Jugendhilfeangebote an fast allen Lörracher Schulen. Angebote sind speziell auf die jeweilige Schule und ihre Herausforderungen ausgelegt. Eine Ganztagsgrundschule benötigt andere Angebote als die weiterführenden Schulen am Campus. Zu Kernangeboten der Schulsozialarbeit zählen:

- Sozialpädagogische Beratung und Einzelfallhilfen (von Schülerinnen und Schüler/SuS, Lehrkräften, Eltern)
- Präventionsangebote (Medienerziehung, Mobbing/Gewaltprävention, Sexualpädagogik/Aufklärung...)
- Krisenintervention (z.B. bei Kindeswohlgefährdungen, Missbrauch, etc.)
- Gruppenarbeit (Kompetenzbildung, Arbeit mit Klassen...)
- Projekte und offene Angebote (Schülercafé, etc.)
- Berufsorientierung/Beratung Übergang Schule-Beruf
- Gemeinwesenarbeit
- Vernetzungsarbeit/Vermittlung

Die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen und besonders die Entwicklungen im Schulsystem in den letzten Jahren haben Schulsozialarbeit zum unverzichtbaren (sozial)pädagogischen Angebot an fast allen Schulen gemacht. Sie ist heute ein Qualitätsmerkmal für gute Schulen, die nicht nur Lern- sondern auch Lebensort geworden sind - auch in Lörrach.

#### **Finanzierung der Schulsozialarbeit - hoher pädagogischer Gewinn / Mittelumschichtung zur Stellenanpassung**

Die Schulsozialarbeit wird für alle Standorte generell durch eine Drittelfinanzierung von Land (16 700,-), Landkreis (29 500,-) und Stadt (29 500,-) getragen. Hierdurch entsteht ein hoher pädagogischer Angebotsgewinn durch vergleichbar geringen Mitteleinsatz. Derzeit gibt es Bemühungen auf Landesebene den dortigen Anteil noch zu erhöhen.

Mit einer Mittelumschichtung können die hier beschriebenen notwendigen Stellenanpassungen finanziert werden.

## Entwicklung Stellenanteile & Umschichtung: Neumattschule -> Fridolinschule u. Campus

	seit SJ 2015/16	SJ 2018/19	SJ 2019/20	SJ 2020/2021
<b>Neumatt WRS</b>	<b>100%</b>	<b>50%</b>	50%	<b>0%</b>
<b>Fridolinschule</b>	50%	50%	<b>75%</b>	75%
<b>Campus</b>	300%	300%	<b>350%</b>	350%
<b>HH-Mittel in % für o.g. Schulen</b>	<b>450%</b>	<b>400%</b>	<b>475%</b>	<b>425%</b>
<b>Erläuterung:</b>		Kürzung Neumattschule wegen auslaufender WRS	Erhöhung der Mittel um 75% für ein Jahr => 22'125,- Eur	Vergleich zum Bestand ab SJ 2015/16: Minus 25%

### Bedarf am Campus – Schmelztiegel THR

Bereits vor einigen Jahren deuteten sich grundlegende Veränderungen für die weiterführenden Schulen am Campus an. Durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung hat sich das Übergangsverhalten auf die Gymnasien und auch auf die Realschulen enorm verändert. „Fehleinschätzungen“ von Eltern und Kindern führen sowohl an den Gymnasien als auch an der Realschule zu großer Heterogenität der Schülerschaft. Dies belegen die offiziellen Schulstatistiken als auch die hier vorliegenden Daten von Campus- und Schulsozialarbeit (s. Anhang).

Besonders betroffen ist hier die THR. Hier werden viele Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 7 und 8 aufgenommen, die das Gymnasium verlassen müssen. Bei der Integration dieser SuS in die bestehenden Klassen/Gruppen benötigen die Lehrkräfte immer mehr Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Es entsteht erhöhter Bedarf an notwendigen Begleitungen von Einzelfällen und kompletten Klassenverbänden für einen gelingenden Übergang beim Schulwechsel.

Verschärft wurde diese Situation seit wenigen Jahren durch die Einführung des Modells „Realschule Plus“. Hier werden alle Kinder in Klassen 5 und 6, unabhängig von ihrer Schulempfehlung im M-Niveau unterrichtet (Realschulniveau). Erst ab der 7. Klasse differenzieren sich die Niveaus wieder. Im kommenden Jahr haben 50 % der SuS der 5. Klassen eine Werkrealschulempfehlung. Die Kinder kommen an ihre Grenzen und erleben Überforderung und Frustration.

Hinzu kommt, dass 80 Prozent der Fünftklässler von Ganztagschulen kommen. Die diversen Umstellungen (anderer Tagesrhythmus, weniger institutionalisierte Abläufe, höhere Selbstständigkeitsverantwortung, Hausaufgaben, freie Nachmittage, etc.) kann von Kindern und Eltern oft nicht kompensiert werden. Unter anderem verbringt eine zunehmende Anzahl von SuS den freien Nachmittag im Schulhaus. Unbetreute Gruppen führen hier

zu unvorbereiteten Situationen für den Schulbetrieb (Konflikte usw.), bei denen die Schule Unterstützung braucht.

Im Zuge des neuen Schulmodells kam erschwerend hinzu, dass die Neumattschule ausläuft. Die Vielzahl an Neuaufnahmen aus dem Gebiet der Neumattschule stellt zusätzliche Herausforderungen dar. Mit den vielen Neuaufnahmen erhöht sich die Heterogenität zusätzlich.

Das Coaching der Lehrkräfte – die in der Regel nicht für diese sozialpädagogische Arbeit vorbereitet und ausgebildet sind – sowie die Interventionen innerhalb der Klassen erfordern mehr Präventionsarbeit und mehr Ressourcen bei der Schulsozialarbeit.

Weitere Notwendigkeit verstärkter Schulsozialarbeit sind die gestiegenen Fallzahlen beim Kinderschutz! Diese Fälle können in der Praxis nicht aufgeschoben werden (andere Anfragen und Themen sind dann nachrangig, es entstehen Wartezeiten, auch bei dringlichen Themen).

Abgestimmte Verfahren zum Kinderschutz zwischen Schule, Schulsozialarbeit und Jugendamt werden hier zudem weiterentwickelt; sie sind sehr zeitintensiv und verlangen eine hohe Fachlichkeit.

(vgl. auch Situationsanalyse\* Campus/THR)

\*In der Situationsanalyse werden auch Bedarfe der Gymnasien genannt. Dies liegt daran, dass Schulen und Schulsozialarbeit am Campus stark übergreifend arbeiten. Die Schulen können für eine Gesamtschau und Analyse nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden. Im Fokus des Bedarfs steht jedoch die THR, wo auch die neuen Stellenanteile vorwiegend eingesetzt werden müssen.

## **Bedarf Fridolinschule**

Die Fridolinschule ist die größte Grundschule Lörrachs. Seit 2014 ist sie Ganztagschule in Wahlform. Auch an diesem Standort wurde Bedarf auf Anpassung der Stellenanteile angemeldet.

Die Schülerzahlen sind langfristig steigend, daneben ist auch die Zahl der Kinder gestiegen, die im Ganztag beschult werden (175). Die Versorgung mit Schulsozialarbeit beträgt aktuell eine 50%-Stelle. Bereits der einfache Vergleich mit der Versorgungsquote in ganz Baden-Württemberg sollte zu einer Anpassung der Stellenanteile führen; diese geht von einer 100%-Stelle für 453 Grundschüler aus. Für die Fridolinschule entsteht somit ein Bedarf von mehr als 70%.

Die Zahlen sind jedoch nur ein Argument. Vielmehr bedeuten die gestiegenen Zahlen erhöhten Bedarf auf vielen Arbeitsfeldern von Schule und Jugendhilfe.

Je länger sich die Kinder in der Schule aufhalten, desto mehr treten verschiedenste Problem- und Belastungssituationen im Schulalltag auf, so dass dies das Klassen- und Schulleben beeinflusst und Auswirkungen auf Leistung und Sozialverhalten der Kinder hat. Themen wie Mobbing, Verhaltensoriginalität, Gewaltbereitschaft und Belastungen durch

schwierige familiäre Verhältnisse und ähnliches werden speziell im Ganzttag deutlicher sichtbar.

Mehr SuS und eine längere Aufenthaltsdauer bedeuten zudem mehr Vielfalt. Die Heterogenität unter den Kindern ist enorm. Es gibt inzwischen eine große Bandbreite an sozialen, kulturellen, finanziellen oder familiären Hintergründen. Die Nachfrage nach Beratung, Einzelfallhilfen, Hilfemaßnahmen, Vermittlungen oder Präventionsangeboten (Gewalt, Mobbing, Medienbildung, Klassen-/Gruppenangebote,...) ist stark gestiegen. Die Schulsozialarbeit wird dabei als geeignete niedrigschwellige Institution von Kindern, Eltern und Lehrkräften intensiv wahrgenommen.

Zu erwähnen sind auch hier dringliche und zeitintensive Fälle (Einzelfallberatungen in Notsituationen, Kriseninterventionen oder ggf. zum Kinderschutz), die Vorrang haben und zu Verzögerungen anderer wichtiger Anfragen führen.

(vgl. auch Situationsanalyse Fridolinschule)

### **Abstimmung und behördliche Genehmigung – Empfehlung des Fachbereichs**

Aufgrund der Gespräche mit den Schulleitungen, den Leitungen der Schulsozialarbeit und aufgrund der o.g. Situationsanalysen, ist der Fachbereich Jugend/Schulen/Sport der Auffassung, dass eine verstärkte fachliche Unterstützung für beide Schulen notwendig ist. Darum wird die Anpassung und Erhöhung der Stellenanteile empfohlen.

Der Fachbereich hat im Sommer die Prüfung auf Anpassung bei der zuständigen Stelle des Landratsamtes beantragt. Nach den Abstimmungsgesprächen mit Landratsamt und Staatlichem Schulamt, wurden folgende Stellenanpassungen vom Landratsamt genehmigt:

	<b>bisher</b>	<b>Neu</b>	<b>Träger*</b>
Campus/THR	300 %	350 %	CVJM
Fridolinschule	50 %	75 %	Dieter-Kaltenbach-Stiftung

\*Die Erhöhung soll beim vor Ort tätigen und bewährten Träger angedockt werden.

Ilona Oswald  
Stv. Fachbereichsleiterin Jugend/Schulen/Sport